

Zehn Einwendungen gegen neue Nutzungsplanung

Zonenplan-Revision in Magden

Die Gesamtrevision der Magdener Nutzungsplanung sorgt für Diskussionen. Zehn Einwendungen sind gegen das Planungswerk eingereicht worden. Wie erwartet gibt vor allem das Land nördlich der christlichen Kirche zu reden.

Valentin Zumsteg

MAGDEN. Bis Mitte letzter Woche lagen die Unterlagen für die Revision der Magdener Nutzungsplanung öffentlich auf. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben das neue Planungswerk auf der Gemeindeverwaltung oder zuhause über Internet studiert. Insgesamt zehn Einwendungen sind während der Auflagefrist gegen die Gesamtrevision eingereicht worden, wie Frau Gemeindeammann Brunette Lüscher gegenüber der NFZ erklärt.

Sammeleinwendung gegen Umzonung

Umstritten ist wie erwartet die geplante Umzonung der Landfläche hinter der christlichen Kirche. Dieses Land liegt heute in der Zone für öffentliche Bauten. Neu soll ein Teil in die Wohnzone B kommen, der Rest soll der Grünzone zugewiesen werden. Die christliche Kirche als Eigentümerin des Landes möchte am Bergweg günstige Mietwohnungen erstellen können und eventuell einzel-



Die Einwendungsverhandlungen sollen in Magden Mitte März durchgeführt werden.

Foto: zVg

ne Parzellen verkaufen oder im Bau-recht abgeben (die NFZ berichtete). Gegen diese Pläne richten sich drei Einzeleinwendungen sowie eine Sammeleinwendung mit 29 Unterschriften. Anwohner wehren sich damit gegen die Umzonung und die Absichten der christlichen Kirche. Eine weitere Sammeleinwendung mit sieben Unterschriften sowie eine Einzeleinwendung gingen gegen eine Umzonung der Schutzzone unterhalb der christlichen Kirche von der Wohnzone C in die Wohnzone B ein,

wie Brunette Lüscher schildert. Zwei weitere Einwendungen betreffen die bisherige Übergangszone, eine davon mit diversen Bemerkungen und Anliegen zur Bau- und Nutzungsordnung. Zwei Begehren beziehen sich auf die Landwirtschaftszone.

Unumstritten scheint die geplante Einzonung von 3,19 Hektaren im Gebiet Bünn. Dagegen sind gemäss Brunette Lüscher keine Einwendungen eingegangen. «Im Gegenteil: Es gibt Wünsche, dass weiteres Land aus der Übergangszone in die Bauzone kommt.

Doch das hat beim Kanton keine Chance», sagt Lüscher. Insgesamt hat sie mit mehr Einwendungen gerechnet.

Verhandlungen im März

Mitte März sollen nun die Einwendungsverhandlungen durchgeführt werden. Die Einladungen sind bereits unterwegs. Nach den Verhandlungen muss der Gemeinderat über die Eingaben entscheiden. Im Juni soll die Gesamtrevision der Magdener Gemeindeversammlung vorgelegt werden können.

Suppe essen für einen guten Zweck



Das Suppentagsteam der reformierten Kirche Rheinfelden mit Tina Hurni (von links), Claudia Rohrer und Catherine Berger.

Foto: zVg

RHEINFELDEN/MAGDEN. Seit vielen Jahren finden in der Passionszeit während der Kampagne der kirchlichen Hilfswerke die Suppentage statt. In diesem Jahr werden syrische Flüchtlingsfamilien, die sich in den Libanon geflüchtet haben, unterstützt. Im Flüchtlingslager Shatila in Beirut leben die Familien in prekären Verhältnissen. Das reformierte Hilfswerk HEKS ist über eine Partnerorganisation vor Ort aktiv und hilft den Familien mit direkter finanzieller Unterstützung. Im Libanon leben derzeit rund anderthalb Millionen syrische Flüchtlinge, bei vier Millionen Einwohnern des Landes.

Das Suppenessen findet jeweils von 11.30 Uhr bis 14 Uhr statt.

Das Essen ist kostenlos. Um eine Spende für obiges Projekt wird herzlich gebeten. Die jeweiligen Küchenteams freuen sich auf regen Besuch. (mgt)

Magden:
Samstag, 12. März, ab 11.30 Uhr: reformiertes Kirchgemeindehaus im Gässli.
Sonntag, 20. März, ab 11.30 Uhr: römisch-katholische Kirche Magden.
Rheinfelden:
Samstag, 5. März, ab 11.30 Uhr: im Martinum, christliche Kirche.
Samstag, 12. März, ab 11.30 Uhr: im Treffpunkt, römisch-katholische Kirche
Samstag, 19. März, ab 11.30 Uhr: reformiertes Kirchgemeindehaus, Roberstenstrasse 22.

In weiblicher Narrenhand

Fasnacht Kaiseraugst und Rheinfelden

FRICKTAL. Die Fasnacht 2016 ist bereits wieder Geschichte. Sowohl in Kaiseraugst als auch in Rheinfelden blicken die Narren auf eine «sehr gelungene Narrensaison zurück», wie es in einer Medienmitteilung heisst. Margrith Schmid, Obfrau des Kaiseraugster Fasnachtscomités, und Béa Bieber, Präsidentin der Fasnachtsgesellschaft Rheinfelden, freuen sich beide, dass die intensive Arbeit zur Erhaltung und Weiterentwicklung des Fasnachtsbrauchtums in ihren Gemeinden auf fruchtbaren Boden fällt.

In Kaiseraugst fand der offizielle Auftakt zum zweiten Mal am dritten Feissen statt, mit der Übernahme des Zepters vom Gemeinderat. Vor, während und nach dem kleinen, aber sehr farbigen und fröhlichen Fasnachtsumzug am darauffolgenden Samstag war der Schulhausplatz das Zentrum des Geschehens, mit etlichen Beizli und Konzerten der teilnehmenden Musikformationen. Mit dem «Fasnachtsfüür» auf dem Rhein und dem «Schibeschiesse» hat die Kaiseraugster Fasnacht wie üblich am Aschermittwoch ihren traditionellen Abschluss gefunden. In Rheinfelden wurde das Festzentrum der närrischen vier Tage erstmals in diesem Jahr auf den Zähringerplatz verlegt (die NFZ berichtete). Frau Fasnacht hing über der Festbühne und verfolgte aus nächster Nähe die Eröffnung, das Kleininformationentreffen, die Kinderfasnacht und das Guggenkonzert.



Béa Bieber (links) und Margrith Schmid mit den Zeptern.

Foto: zVg

Seit geraumer Zeit, initiiert durch die Fasnachtsgesellschaft Rheinfelden, treffen sich die Narrenverantwortlichen der Gemeinden Möhlin, Kaiseraugst und Rheinfelden in lockeren Abständen zum Gedankenaustausch. Man unterstützt sich gegenseitig, besucht sich wo möglich an Fasnachtsanlässen und organisiert gegenseitig Gastgruppen für Umzüge. So war Margrith Schmid auch dieses Jahr wiederum zum grenzüberschreitenden Umzug beider Rheinfelden mit einer Delegation ihres Comités eingeladen und Béa Bieber besuchte begeistert die «Fotzelschnitte» in Kaiseraugst. Aus diesem gemeinsamen Wirken ist bei den beiden Frauen ein regelmässiger Austausch geworden und man trifft sich gerne auch unter dem Jahr privat. (mgt)

Rheinfelden medical

Visualisieren hilft auch Patienten in der Rehabilitation



Dr. Corina Schuster-Amft, PhD
Leiterin wissenschaftliche Abteilung, Reha Rheinfelden.

Haben Sie schon einmal Wettkampfsportler beobachtet, die kurz vor dem Start mit geschlossenen Augen fast bewegungslos dasitzen oder stehen? In diesem Moment stellen sich die Athleten eine Bewegung vor. Das heisst, vor ihrem geistigen Auge lassen sie eine Bewegung ablaufen, wie sie auch im Wettkampf ausgeführt werden muss.

Diese Technik nennt man Bewegungsvorstellung oder auch Visualisieren. In der aktuellen Wintersaison kann man das im Bob- oder Skirennsport gut beobachten. Das Visualisieren ist eine etablierte und beliebte Technik, die im Sport schon seit Jahrzehnten erfolgreich eingesetzt wird. Sie wird genutzt, um Leistungen zu steigern, Verletzungen vorzubeugen oder während dem Heilungsprozess gedanklich Bewegungen zu üben.

Und genau diesen Trick wendet man seit ein paar Jahren auch in der Rehabilitation an: bei Patienten nach einer Hirnverletzung, nach Versorgung mit einem neuen Hüft- oder Kniegelenk oder bei Schmerzzuständen. Was ist dabei das Ziel? Die schonende und sichere Technik des Visualisierens kann praktisch jeder anwenden – jederzeit und überall. Damit erhöht sich die Trainingszeit enorm, ohne dass es zur körperlichen Erschöpfung kommt. Wenn zum Beispiel ein Patient nach einem Hirnschlag einen gelähmten Arm hat, kann er sich gedanklich vorstellen, wie er den Arm bewegt, um ein Wasserglas auf dem Tisch zu greifen und zum Mund zu führen. Diese Bewegung kann der Patient gedanklich endlos wiederholen und somit die Rehabilitation unterstützen.

Wichtig sind beim Visualisieren drei Prinzipien: Die Kombination der Vorstellung mit der praktischen Ausführung der Bewegung, die korrekte Vorstellung der Bewegung und zuletzt die komplette Vorstellung der Bewegung, von Anfang bis zum Ende. Die wissenschaftliche Grundlage des Visualisierens beruht darauf, dass während der Bewegung selbst und während des Vorstellens die gleichen Gebiete im Gehirn aktiviert werden. Dadurch wird eine Bewegung im Gehirn präsenter und ist schneller abrufbar. Forscher haben auch herausgefunden, dass man mit dem Visualisieren die Muskelkraft und die Gelenkbeweglichkeit positiv beeinflussen kann.

Ganz einfach können Sie, liebe Leserinnen und Leser, das Visualisieren auch ausprobieren. Ich wünsche Ihnen viel Spass dabei.

«Rheinfelden medical» ist eine Kooperation der vier bedeutenden Rheinfelder Unternehmen im Gesundheitsbereich: Gesundheitszentrum Fricktal AG, Salina im Parkresort Rheinfelden, Reha Rheinfelden sowie Klinik Zentren Rheinfelden. In Zusammenarbeit mit der Neuen Fricktaler Zeitung publiziert ein Mitglied regelmässig Ende Monat einen Ratgeber zu aktuellen Gesundheitsthemen.